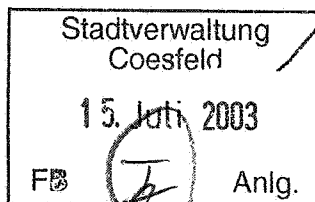


Anlage 4

Heinrich Flenker - Höven 274 - 48720 Rosendahl

Stadtverwaltung Coesfeld
Markt 8
48653 Coesfeld



**Schließung von Grundschulen;
 Martinschule Brink**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Überraschung mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass seitens der Stadt Coesfeld die Schließung u.a. der Martinschule Brink, die seit langem auch von Hövenern Grundschulern besucht wird, vorgesehen ist.

Einen nachvollziehbaren Grund für eine solche Schließung vermögen wir nicht zu erkennen.

- Die Martinschule hat sich in den vergangenen Jahren durchaus bewährt. Insbesondere die Überschaubarkeit der Schule und das damit verbundene persönliche Umfeld wirkt sich positiv auf das Lern- und Sozialverhalten der Schüler aus.
- Die Martinschule ist baulich und ausstattungsmäßig in einem guten Zustand.
- Die Anzahl der Schüler dürfte auch für die nächsten Jahre ausreichen, um einen ordnungsgemäßen Schulbetrieb zu gewährleisten.
- Die Martinschule liegt wohnortnah im Einzugsbereich und ist auch für die Hövener Schüler mit vertretbarem Aufwand erreichbar.
- Im kirchlichen Bereich wie auch im Vereinsleben entwickelte sich im Laufe der Zeit eine enge Zusammenarbeit zwischen Höven und Teilen des Brinks. Diese Zusammenarbeit wird natürlich durch die gemeinsam besuchte, familiär geprägte Grundschule gefördert.
- Durch Schließung der Martinschule und Integration in eine dann größere Schule, die außerdem nicht so wohnortnah ist, würden viele heute vorhandenen positiven Impulse verloren gehen.

Unter Berücksichtigung der v.g. Punkte bitten wir eindringlich, die Martinschule nicht zu schließen und damit weiterhin eine wohnortnahe Grundschule zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Pfarrgemeinderat St. Marien Höven

Heinrich Flenker
 (1. Vorsitzender)

Hedwig Scharlau
 (2. Vorsitzende)

Förderverein
Martinschule Brink e.V.

Brinker Bach 17
48653 Coesfeld
14. Juli 2003

An den
Bürgermeister
der Stadt Coesfeld
Herrn Öhmann

Sehr geehrter Herr Öhmann,

im Namen des Fördervereins der Martinschule Brink möchte ich Ihnen einige Überlegungen zu einer möglichen Schließung der Martinschule Brink mitteilen.

Die Martinschule ist eine kleine gepflegte Schule (neue Fenster, eine neue Heizungsanlage, eine neue Elektroverteilung, der Schulhof hat einen neuen Zaun bekommen, usw.) im nördlichen Aussenbereich von Coesfeld. Die Schule bietet großzügige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Schüler.

Eine große Anzahl der Schüler kommt derzeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu Ihrer wohnortnahen Schule. Das sind die Schüler aus dem Wohngebiet Brink, aus dem Bereich Sirksfelder Weg, die Kinder der umliegenden Höfe und natürlich die Kinder aus dem Bereich Citadelle.

All diese Kinder brauchen, mit Ausnahme der Kinder die auf der westlichen Seite Holtwicker Str. wohnen, nicht eine Hauptstraße überqueren. Für die Kinder die westlich der Holtwicker Str. wohnen steht eine Ampelanlage zur Verfügung.

Aufgrund der kleinen, überschaubaren Größe der Martinschule besteht im Regelfall ein sehr gutes „familiäres“ Verhältnis zwischen Lehrern / Schülern / Eltern. Die Kinder können in diesem privaten Umfeld ihre Grundlagen für die weitere schulische und berufliche Bildung erlernen.

Die Martinschule Brink besitzt einen sehr aktiven Förderverein. In diesem Förderverein ist der Großteil der Eltern vertreten. Das Engagement der Elternschaft ist sehr groß. Als Beispiel für die aktive Unterstützung der Martinschule möchte ich nachfolgend einige Dinge aufzählen, die der Förderverein und somit die Elternschaft an dieser Schule in den letzten Jahren geleistet haben.

- Einrichtung einer Schulküche (Mobilar und Ausstattung der Küche)
- Aussentischtennisplatte
- Bücher für die Schülerbücherei
- Basketballkorb incl. Mast
- Musikinstrumente
- PC-Ausstattung
- Stellwände
- Zuschüsse für Theaterfahrten
- Zuschüsse für Schwimmbadabzeichen
- Anstreichen von Klassenräumen

Diese Auflistung zeigt wie stark der Förderverein sich für „Seine“ Schule einsetzt. Es ist nicht davon auszugehen, daß bei einer Schließung der Martinschule, der Einsatzwille der Elternschaft zur Lambertischule wechselt.

Wenn der Bereich Citadelle weiterhin Wahlgebiet bleibt, ist Aufgrund der Schülerzahlen der nächsten Jahre, eine Schließung der Martinschule nicht nachzuvollziehen. Weiterhin ist davon auszugehen, daß die Stadt Coesfeld langfristig weniger im Innenstadtbereich wachsen wird, sondern im nördlichen Randbereich und somit im Einzugsbereich der Martinschule. Ist es dann sinnvoll eine Schule in einem Gebiet zu schließen, in dem, in einigen Jahren, davon auszugehen ist, daß dort eine Schule mehr denn je benötigt wird?

Hans-Theo Büker
1. Vorsitzender
Förderverein
Martinschule Brink e.V.

Durchschrift an:

Charlotte Ahrendt-Prinz
Thomas Bücking
Ralf Nielsen
Sybille Schall



Kindertagesstätte Coesfeld e. V. Franz-Darpe-Straße 13 · 48653 Coesfeld

Audelap 4

03. Juli 2003

Zukünftige Schließung der Jakobi Grundschule ?

Schon seit über einem Jahr gehen Gerüchte um, dass die Jakobi Grundschule in naher Zukunft nicht mehr existieren wird. Ein im Juni erschienener Pressebericht in der Allgemeinen Zeitung bestätigte dieses.

Der Vorstand, das pädagogische Team und insbesondere die Eltern würden die Schließung sehr bedauern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Jakobi Grundschule ist für 12 Familien eine große Sicherheit in Bezug auf zuverlässige Betreuung und Förderung der Kinder während der gesamten Grundschulzeit gegeben.

Der Schulweg ist auf Grund der Nähe gefahrlos zu bewältigen. Zuverlässige Aufsicht und Hilfestellung vor und nach dem Unterricht lässt Eltern ruhigen Gewissens zur Arbeits-, Ausbildungsstelle oder Schule fahren.

Bei Krankheit sind die Kinder schnell in der Kita. Die Eltern wissen ihr Kind bis zu ihrem Eintreffen gut betreut. Auch durch die Ferienzeiten der Schule entsteht kein Betreuungsproblem für die Eltern.

Bei Anmeldung der Kinder in unserer Kita haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder wenigstens 7 Jahre (.davon 4 Jahre der Grundschulzeit) betreut zu wissen, was insbesondere allein erziehenden Müttern und Vätern großen Spielraum gibt eine Ausbildung zu beginnen und beenden und/oder im Beruf Fuß zu fassen. Das bedeutet für die Familien große Sicherheit zum Schritt in die Selbstständigkeit.

Da die Stadt Coesfeld vorerst keine Ganztageschule einrichten wird, ist es um so nötiger eine so optimale und umfassende Betreuungseinheit wie sie zwischen der Jakobi Grundschule und unserer Kindertagesstätte besteht, zu erhalten.

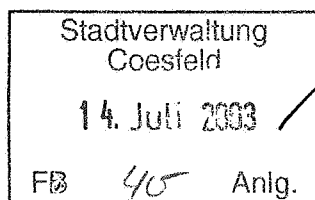
F. Schatmann
Leiterin

KATH. KIRCHENGEMEINDE ST. JAKOBI

Telefon 025 41/3066 • Fax 025 41/88440

St. Jakobi • Ritterstraße 14 • 48653 Coesfeld

An die Stadt Coesfeld
- Schulausschuss -



Betrifft die Option „Auflösung der Jakobi-Grundschule“ im Schulentwicklungsplan 2003

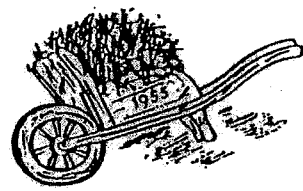
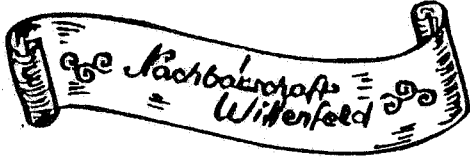
Coesfeld, den 10. Juli 2003

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir, die Vertreter der St. Jakobi Kirchengemeinde, haben mit großem Befremden zur Kenntnis genommen, dass über die Auflösung „unserer“ Jakobi-Grundschule nachgedacht und debattiert wird, obwohl noch ein „geordneter Lehrbetrieb“ als einzügige Grundschule auf Jahre hinaus gesichert ist. Durch Zuwächse in den nächsten Jahren – wir denken da auch an eine weitere Wohnbebauung im Bereich des ehemaligen Webereigeländes an der Grimpingstraße – könnte die Schülerzahl sogar bis in den Bereich der Zweizügigkeit wachsen!

Der Jakobi-Kindergarten hat sich seit Jahren besonders um die Integration von deutschen und ausländischen, gesunden und behinderten Kindern bemüht. Diese Bemühungen fanden und finden ihre organische Fortsetzung in der Arbeit der Kindertagesstätte e.V. und der Ja-kobi-Grundschule. Es ist schon ein Glücksfall, dass diese Arbeit räumlich so eng verzahnt ist; dadurch ergibt sich nämlich auch ein inhaltlicher Austausch wie von selbst. Wir befürchten, dass diese äußerst wertvolle pädagogische Arbeit zunichte gemacht wird, wenn man die Jakobi-Grundschule aus diesem Verband herauslöst.

Außerdem verträgt die Arbeit mit Problemkindern keine unüberschaubar großen Systeme. Erziehungs- und Förderarbeit setzt voraus, dass Kinder das Gefühl von Beheimatung und individueller Zuwendung haben. Ein großes System vermittelt demgegenüber den Eindruck von Anonymität und Indifferenz und wirkt jeder Integration entgegen.



Coesfeld, 18.07.2003

An
- den Bürgermeister der Stadt Coesfeld Herrn Öhmann
- die Vorsitzenden der Ratsfraktionen
Markt 8

48653 Coesfeld

Nachbarschaft Wittenfeld
Klaus Betker
1. Vorsitzender
Heideweg 5
48653 Coesfeld

Stadtverwaltung
Coesfeld
24. Juli 2003
FB *[Signature]* Anlg.

Stellungnahme der Nachbarschaft Wittenfeld in Zusammenarbeit mit der Elternschaft der Einzugsgebiete Flamschen und Stevede zum Entwurf des Schulentwicklungsplanes zur Schließung der Kardinal-von-Galen-Grundschule in Goxel

Wir als Nachbarschaft Wittenfeld möchten uns mit diesem Schreiben ebenso wie andere Institutionen für den Erhalt der Kardinal-von-Galen-Schule aussprechen.

Bedingt durch eine räumliche Trennung der Siedlung Goxel und den Bauernschaften vom Ortszentrum Coesfeld durch die Umgehungsstraße ist es uns gelungen, im Laufe der Zeit eine starke Einheit zwischen dem Kindergarten, der Grundschule und der Gemeinde als soziales Gefüge aufzubauen.

Die Kinder identifizieren sich somit bereits im jungen Alter über den vorhandenen Kindergarten und unsere Grundschule mit der Nachbarschaft und der Siedlung Goxel.

Die Gemeinschaftserfahrung bei Jung und Alt wird von uns stark gefördert. Die Kinder der Kardinal-von-Galen-Schule werden bei vielen Nachbarschaftsaktivitäten, z.B. Martinsumzug, Adventssingen und Mitgestaltung der Senioren-Weihnachtsfeier, stark eingebunden und auch das Lehrerkollegium unterstützt diese für die Kinder positive Erfahrung. Seit Jahren wird diese Mitgestaltung gefördert und kann als traditionelle enge Beziehung zwischen Schule und Nachbarschaft betrachtet werden.

Noch ist Gewalt in unserer Nachbarschaft und Schule kein Thema. Doch bedingt durch den Verlust des vertrauten Umfeldes (z.B. kleine Klassen, die Nähe zur Siedlung Goxel), den die Schließung der Goxeler Grundschule und eine Aufteilung der Kinder auf die Grundschulen im Ortszentrum der Stadt mit sich bringen wird, werden diese aus einer intakten Gemeinschaft herausgerissen.

Durch den Zusammenschluss verschiedener Nachbarschaften innerhalb einer Klasse wird die Bildung von einzelnen Gruppen unweigerlich gefördert. Freundschaften, die gerade in jungen Jahren bereits im Kindergarten geschlossen wurden und durch unsere nachbarschaftlichen Aktivitäten gefestigt worden sind, können unter diesen Bedingungen nicht weiter aufrecht

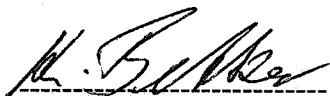
erhalten und vertieft werden. Somit entsteht eine Verlagerung freundschaftlicher Beziehungen, die eine Schwächung der nachbarschaftlichen Gemeinschaft darstellt.

Ein letztes Argument für den Erhalt der Schule ist das große Engagement der Eltern. Aufgrund großer Eigeninitiative der Eltern der Nachbarschaft Wittenfeld und der Eltern der Bauernschaften Flamschen und Stevede ist unsere Grundschule in den letzten Jahren renoviert worden. So sind z.B. die Klassenräume frisch gestrichen worden und die Gestaltung des Schulhofes ist augenblicklich erste Priorität.

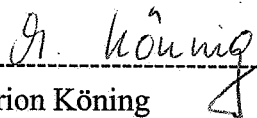
Gerade die Umgestaltung des Schulhofes der Kardinal-von-Galen-Schule wurde durch einen Sponsorenlauf der Schulkinder von den Eltern mit ca. 3900,00 € gefördert. Dies unterstreicht die starke Bindung der Kinder und deren Eltern an unsere Schule und ist somit als besonders wertvoll einzuschätzen.

Fazit: Die Schließung unserer Goxeler Grundschule bedeutet für die Nachbarschaft Wittenfeld bzw. die Siedlung Goxel und Bauernschaften Flamschen und Stevede einen großen Verlust, durch den Zusammengehörigkeitsgefühl und Gemeinschaft unweigerlich verloren gehen.

Schlagworte wie Globalisierung und Fusionierung um sogenannte Synergieeffekte zu nutzen, machen scheinbar auch vor den Schulen keinen Halt. Jedoch sollten hier nicht nur wirtschaftliche Interessen Vorrang haben, sondern die o.g. sozialen Belange bedacht und danach zum Wohl unserer Kinder entschieden werden.



Klaus Betker
1. Vorsitzender



Marion Köning
1. Schriftführerin

Kath. Pfarrgemeinde Herz-Jesu Goxel

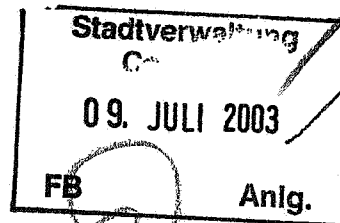


gemeinschaft trägt
kath. kirche im westen coesfelds

Kath. Pfarrgemeinde Herz-Jesu
Goxel 12 48653 Coesfeld

Herrn Bürgermeister
Heinz Öhmann
Rathaus - Markt

48653 Coesfeld



Coesfeld, den 04.07.2003

Betr.: Schulentwicklungsplan Primarstufe Fortschreibung 2003
Auflösung der Kardinal von Galen Schule in Goxel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heinz Öhmann,

in der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes der Primarstufe schlägt das Planungsbüro vor, im Versorgungsraum West die Goxeler Grundschule aufzugeben und die Kinder in der Laurentius Grundschule zu unterrichten. Als Goxeler Kirchengemeinde Herz-Jesu plädieren wir für einen Erhalt unserer kath. Grundschule und möchten Ihnen unsere Beweggründe vortragen:

- Die Kirchengemeinden leisten im kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie im Bereich der Jugend- und Kinderarbeit wesentliche Beiträge für das Gemeinwesen. Grundlage für dieses Engagement ist die Identifikation mit der eigenen Gemeinde. Mit Auflösung der Grundschule entfällt ein wesentliches Identifikationsmerkmal und gefährdet das Engagement der Gemeindemitglieder mit Folgen für das Gemeinwesen.
- Das Prinzip der pfarrbezogenen Grundschule trägt wesentlich zur Identifikation der Kinder und Eltern mit der Kirchengemeinde und der Siedlung/Bauernschaft Goxel bei. Dies fördert das Engagement der einzelnen und ihren Einsatz auch für die Schule.
- Die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde baut wesentlich auf die Beziehung der Schüler untereinander und mit der Gemeinde auf, dieses Beziehungsgeflecht wird durch die kleinen Einheiten der Grundschule ermöglicht. Eine funktionierende Kinder- und Jugendarbeit trägt wesentlich dazu bei, auch gefährdete und schwierige Jugendliche zu integrieren.

Unsere Gemeinde hat natürlich auch ein eigenes Interesse am Erhalt der Jakobi-Grundschule, um schulische und kirchliche Arbeit zu verbinden. Unsere Kinder erfahren Kirchengemeinde bisher von den Treffs junger Mütter mit Krabbelkindern im Pfarrheim über den Kindergarten bis zur Grundschule mit den Besuchen des Pfarrers. Auch in diesem Bereich sollten Kinder ein Stück Beheimatung erfahren können.

Auf die den Kindern vom Kindergarten her bekannten und damit sichereren Schulwege (im Gegensatz zu einem möglichen Schulweg zur Lamberti-Schule) möchten wir nur am Rande hinweisen, wenngleich dieser Gesichtspunkt unter dem Aspekt Sicherheit ein erhebliches Gewicht besitzt.

Wir haben Verständnis für die finanziellen Schwierigkeiten und die daraus erwachsenden Zwänge, in denen sich unsere Stadt befindet. Wir wären auch bereit, über eine andere Lösung nachzudenken, wenn sich der Schulbetrieb nur noch mit Ausnahme- und Sonderregelungen aufrecht erhalten ließe. Das ist unseres Erachtens aber nicht der Fall.

Wir hoffen, dass die nötigen Entscheidungen nicht auf dem Rücken der schwächsten Kinder, die sowieso bereits unter einem Handicap leiden, ausgetragen werden.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Pfarrgemeinde St. Jakobi

für den Pfarrgemeinderat

für den Kirchenvorstand

Rudolf Schulze Bertelsbeck

Heribert H.

Vorsitzender

stellvertr. Vorsitzender